

Mit den Meistern musizieren

Von Frank Gellert



Juventhusias - der Name des Symphonieorchesters der neu gegründeten Schwäbischen Opern- und Orchesterakademie e. V. ist Programm und steht für jugendliche Leidenschaft. Wo könnte diese Leidenschaft besser zum Ausdruck kommen, als bei den im jugendlichen Alter komponierten Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird?

Unter der Leitung von Ulrich Graba setzte das Ensemble aus begabten Schülern, Studenten und unterstützenden Dozenten den Auftakt seines Konzerts im Parktheater Göggingen mit Mendelssohns Streichersinfonie Nr. 10 in h-Moll. Dynamische Differenziertheit, kompositorische Vielfalt und rasante Rollenwechsel in der Stimmführung boten bei diesem Werk des damals 14-jährigen Komponisten den dreißig beteiligten Streichern reichlich Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Ein Mit- und Gegeneinander

Bei Franz Danzis Concertino op. 47 für Klarinette, Fagott und Orchester übernahmen die Professoren Harald Harrer (Klarinette) und Karsten Nagel (Fagott) vom Leopold-Mozart-Zentrum der Universität die Solistenrollen. Mit Spielwitz und locker-leichtem Ansatz rissen sie das Orchester zu akzentuierter Phrasierung und exakter rhythmischer Gestaltung mit. In schwingender Bewegtheit, verziert mit feinen agogischen Spitzen, bot sich ein reizvolles Mit- und Gegeneinander mit rasanten Einwüfen und im schönen Bogen gespannten Melodielinien.

Die Philosophie von Juventhusias „Von Meistern lernen ...!“ zeigte sich hiermit hervorragend in die Tat umgesetzt, denn wie könnte der Lernerfolg effektiver sein, als durch die unmittelbare musikalische Erfahrung? Durchaus anspruchsvolle Kost, bei schnell gewählten Tempi, servierte das komplette Ensemble dann mit Mendelssohn Bartholdys Symphonie Nr. 1 c-Moll. Den jugendlichen Tatendrang dabei zu bündeln und zusammenzuhalten stellte eine gewagte Herausforderung dar, die Dirigent Ulrich Graba wohl gerne annahm.